

Volkstimme

Einzelpreis 8.00 M.

Sozialdemokratische Zeitung für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Emden, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannekuh & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprecher-Nr. 1111: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postamt-Nr. 2, Nachtrag, Seite 110.

Bezugspreis: Monatlich 175.00 Mark. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich 167.00 Mark. — Anzeigengebühr: die 10spaltige Kopierzeile 24.00 Mark, auswärts 30.00 Mark, in Reklameteil Seite 90.00 Mark, auswärts 120.00 Mark. Vereinstafel der Seite 20.00 Mark. Anzeigenabart geht verk. an, wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postfach-Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 270.

Magdeburg, Freitag den 17. November 1922.

33. Jahrgang.

Diktatur Stinnes.

Auf der Kanzlersuche.

Noch in den späten Abendstunden des Dienstag hat Reichspräsident Ebert die Genossen Hermann Müller und Otto Weis empfangen, um mit ihnen über die Frage zu sprechen, die durch den Rücktritt des Reichskabinetts geschaffen wurde. Am Mittwoch vormittag waren die Führer des Zentrums und der Demokraten beim Reichspräsidenten, ebenso Stresemann als Vertreter der Deutschen Volkspartei.

Einen Mann, der es wagt, Reichskanzler zu werden und ein neues Kabinett zu bilden, konnten die tapfern Krisenmacher von der Arbeitsgemeinschaft aber nicht präsentieren. Genannt wurden zwei Namen: der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Mayer, und der Oberbürgermeister von Köln, Dr. Ahenauer. Mayer, ein bayrischer Katholik, soll deshalb nicht in der Lage sein, ein Kabinett zu bilden, weil ihm selbst ein sicherer parlamentarischer Rückhalt fehlt: er steht zwischen dem Zentrum und dessen dickköpfiger, mit den bayrischen Faschisten liebäugelnder Lochter, der Bayerischen Volkspartei. Dem Kölner Oberbürgermeister werden bessere Chancen beigegeben — aber er will nicht.

Das Zentrum selbst hält nach außen an dem bisherigen Kanzler Wirth fest. Es wird aber vermutet, daß damit Dr. Wirth nur ein guter Abgang gesichert werden soll. Weil angeblich ein Parlamentarier nicht zu finden ist, der die Nachfolgerschaft von Wirth übernimmt, soll der Reichspräsident auf der Suche nach einem außerhalb des Reichstags stehenden Manne sein, der ein „Kabinett der Persönlichkeiten“ zusammenstellen soll. Es wird aber wohl noch einige Zeit vergehen, bis der kommende Mann sichtbar wird. So schnell geht es mit dem Köpfflied nicht.

Der zerichlagene Topf.

In der neuen Regierungskrise will niemand schuld sein, niemand will den Topf zerichlagen haben, weil niemand einen andern Topf in Bereitschaft hat. Dabei ist die Lage völlig klar. Das Kabinett Wirth hatte eben ein außenpolitisches Programm in der Note an die Reparationskommission entwickelt, das die Zustimmung aller Parteien, von der Deutschen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie gefunden hatte. Auch über die innerpolitischen Maßnahmen, die notwendig erschienen, um das außenpolitische Programm durchzuführen, war Übereinstimmung erzielt worden. Die Sozialdemokratie war auch damit einverstanden, den alten Regierungstopf nach den Wünschen der bürgerlichen Parteien auszufüllen.

Da trat die Deutsche Volkspartei auf und verlangte, daß der Regierungstopf nicht ausgefüllt, sondern weggeworfen und ein neuer angefaßt werde, von dem nichts weiter vorhanden war als ein Name: die große Koalition Dem Zentrum und der Demokraten, die mit der Volkspartei die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft (Wied gegen die Sozialdemokratie) gebildet hatten, gestiel auf einmal der alte Topf auch nicht mehr, und als die Sozialdemokraten sich weigerten, den alten Topf mit zu zerichlagen — warf Reichskanzler Wirth gemäß dem Verlangen der Deutschen Volkspartei (die von Demokraten und Zentrum unterstützt wurde) den Topf dem Reichspräsidenten vor die Füße, daß er in laufendem Scherben lag.

Mit dem Klirren der Scherben ist aber aller Schneid dahin. Der geduldige Fritz Ebert ist nun dabei — wie schon so oft —, die Scherben aufzukleben. Es wäre besser, er ließe es diesmal sein und gäbe dem deutschen Volke Gelegenheit, sich selbst einen Topf zusammenzuwählen.

Ist ein Programm möglich?

Die Trabanten des gewichtigen Hugo Stinnes haben die Augenblickliche Krise herborgerufen. Sie haben es fertiggebracht, zuerst die Demokraten und danach das Zentrum vor ihren schwerindustriellen Wagen zu spannen. Nun sind sie auf der Suche nach dem „Kabinett der Persönlichkeiten“, das heißt nach der großen Koalition in lediglich andrer Benennung.

Nun läßt sich ja ein Ministerium der großen Koalition leicht in der blanken Luft denken. Wenn die beteiligten Parteien zustimmen, kann man sich über die Person des Führers noch einigen. Aber wie man sich über das Wichtigste, das Programm dieser Koalition, einigen will, bleibt uns schlechterdings unverständlich. Man hat sich darüber in der Vergangenheit nicht einigen können. Aus schwerwiegenden Gründen. Man wird sich auch in der nächsten Zukunft

schwerlich darüber einigen. Ebenfalls aus gewichtigen Gründen.

Die Deutsche Volkspartei versucht, den „unbezahlten Beihütendentag“ ihres gewaltigen Stinnes als unglückliche Improvisation von der Parteiverantwortung auszuschließen. Sicher bleibt trotzdem, daß eine Hauptforderung der Volkspartei, die Verhinderung der gesetzlichen Festlegung des Achtstundentags ist. Ueber die Unannehmbarkeit einer solchen Forderung für die Sozialdemokratie bedarf es keines Wortes.

Aber noch größer und aktueller scheinen uns die Gegenstände in der Frage der Stabilisierung der Mark. Der Sozialdemokratie erscheint die aktive Währungs politik im Augenblick als das Wichtigste. Läßt die neue Regierung den Abstieg der Mark weiter vor sich gehen und überstürzt dementsprechend die Leerrung noch die Markentwertung, dann sind ichwäre Unruhen im Laufe des Winters unvermeidlich. Denn weite Volkskreise werden es nicht widerstandslos über sich ergehen lassen, daß ihnen auch die letzte Existenzmöglichkeit genommen wird.

Ebenso führt außenpolitisch die Markentwertung offenbar zur Katastrophe. Auch die Sachleistungen an Frankreich beruhen auf der Papiermark und werden dauernd unmöglich, wenn die Mark jeden Wert verliert. Lassen wir also die Mark widerstandslos zugrunde gehen, dann zwingen wir Frankreich, das Reparationsproblem als reine politische Frage neu aufzurollen. Im Rahmen der bisherigen Erfüllungspolitik ist die Markführung eine notwendige Etappe, auch wenn manche bisherige Vertreter der Erfüllungspolitik das nicht erkennen.

Nun lehnt aber die gesamte Industrie und die gesamte Volkspartei die Markstabilisierung vor Lösung des Reparationsproblems ab und verweigert ihre Mithilfe zu den dafür in Aussicht genommenen Maßnahmen, Devisenordnung, Reichsbankgold und Auslandsdarlehen, werkeftändiges Markpapier. Alles dies erscheint uns im Gegensatz zu Volkspartei und Industriellen als eine Forderung nicht für das nächste Jahr, sondern für den morgigen Tag.

Wäre also das Kabinett der großen Koalition da, so müßte die Sozialdemokratie es am nächsten Tage sprengen, wenn sie ihre aktive Währungs politik nicht durchsetzen vermöchte. Wozu also erst eine neue Kombination, wenn man sich nicht zuvor über das Programm zu einigen vermag?

Die Zustimmung zu der letzten Note der alten Regierung ändert an diesen Gegenständen nichts. Die Billigung ist seitens der Partei der Schwerindustrie nur platonisch erteilt. Sie ist zudem von so vielen nicht erzwingbaren Voraussetzungen getragen, daß sie jeden Wert verliert, sowie die Fassung des Programms das innerpolitische Gebiet berührt. Vergessen wir ob der Note nicht, daß das Wirtschaftsprogramm der Demokraten, das unter der Soufflierung der Volkspartei entstanden ist, die wirklichen Ziele der Volkspartei enthüllt und daß mit einem solchen Programm die Erfüllung der Auslandsverpflichtungen eine glatte Unmöglichkeit darstellt.

Wir sehen daher nicht, wie ein festes Programm der großen Koalition zustande kommen könnte. Die Volkspartei macht nun neben ihrem Kabinett der Persönlichkeiten Stimmung für die kleine Koalition der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, und die deutschnationalen Monarchisten beeilen sich, dieser Regierung ihre Unterstützung in Aussicht zu stellen. Natürlich gegen entsprechendes, nicht zu billiges Entgelt. Diese Verbindung könnte aber die Sozialdemokratie nicht dulden. Sie würde nicht nur den „unbezahlten Beihütendentag“, sondern auch noch den Faschismus ins Land tragen.

Wie also soll da ein haltbares Programm für die neue Regierung zustande kommen, und wenn es wirklich auf dem Papier fixiert würde, wie lange soll der Felsen reichen, bis er den Berfertignern zerrissen vor die Füße fliegt?

Und was dann? Dann müßte doch der Reichstag aufliegen. Aus innerpolitischen Gründen wünschen wir das schon lange, und außenpolitisch birgt eine Neuwahl nicht die Gefahren, die von manchen Seiten noch gehegt werden. Die Siegerstaaten werden gegen uns nichts unternehmen, solange der Wahlkampf dauert. Sie werden das Resultat abwarten und danach ihre Entscheidungen treffen.

Das Ergebnis einer Neuwahl läßt sich nach dem Vorgang Soeffens ziemlich sicher beurteilen. In einer klaren Wahlpolarität fehlt es nicht. Hier Markstabilisierung und damit Eindämmen der Leerrung, dort unbezahlter Beihütendentag, unbegrenzter Preismacher und drohende Arbeitslosigkeit. Den Wählern und Wählerinnen würde die Wahl nicht schwer gemacht.

Dann kämen wir aus den ewigen Krisen endlich heraus. Es würde eine Mehrheit geschaffen, die nicht von dem Ungehaltigen der Volkspartei abhängig wäre und die daher eine glatte Politik betreiben könnte. Was im jetzigen Reichstag immer wieder versucht werden mußte: den unbezahlten Beihütendentag und die Stabilisierung der Mark in eine Regierung hineinzuwurfseln, das ist nicht große Koalition, sondern große Konfusion.

Dann würde eben der Diktatur Stinnes endlich ein Ende gemacht werden.

Das Ausland über den Regierungsturz.

Das Ausland beurteilt den Rücktritt des Kabinetts Wirth sehr pessimistisch. Fast allgemein kommt die Befürchtung zum Ausdruck, dem Parlament könnten die Bügel aus der Hand gleiten, monarchistische und kommunistische Bestrebungen könnten die Oberhand gewinnen.

So heißt es im „Sigaro“, man müsse die Lage in Deutschland mit der Lage in Italien vergleichen. Man könne zwar noch nicht von einem ausgeprochenen Faschismus sprechen; immerhin erlebe man eine Neugruppierung der bürgerlichen Parteien.

Noch pessimistischer urteilt „Le Nouveau“. Hier heißt es: „Deutschland befindet sich mitten in der Krise. Während die Reichtsparteien sich miteinander verschwören, um die absehlichste aller Diktaturen wiederherzustellen, brechen in Köln und in Düsseldorf kommunistische Revolten aus. Hungerrevolten verkündet man, aber nichtsdestoweniger Revolten.“

„Echo National“ glaubt, man müsse sich auf ernste Dinge gefaßt machen, die unmittelbar bevorstehen. In einem andern Teile der französischen Presse fragt man sich, was nun aus der letzten Note werden solle, die das Kabinett Wirth an die Reparationskommission gerichtet hat.

Von der englischen Presse hat bisher nur die „Times“ zu der Kanzlerkrise Stellung genommen. Auch hier wird die Lage ernst beurteilt. Ebenso weist man auf die Unruhen hin, die in Westdeutschland ausgebrochen sind. Sowohl die kommunistischen als auch die monarchistischen Extremisten seien bereit, alle Schwierigkeiten auszunutzen. In dieser Lage bleibe nur eine Hoffnung, und das sei die Schwerindustrie, die die stärkste Macht in Deutschland darstelle. In diese Hände müsse die Regierungsgewalt gelegt werden, um alle politischen und wirtschaftlichen Hilfsquellen zu mobilisieren, eine gesunde Finanzwirtschaft herzustellen und gerechte Schulden zu bezahlen.

Die „Times“ ist ein extrem deutschfeindliches Blatt. Die Hoffnung, die sie auf die deutsche Schwerindustrie setzt, ist kennzeichnend für die Stinnes und Konfanten, die sich bisher als Gegner der Erfüllungspolitik, als die einzigen Güter „nationaler Interessen“ aufgespielt haben.

Die Not der Wissenschaft.

Am Dienstag hielt der Reichstag eine kurze, aber trotzdem sehr bedeutame Sitzung ab.

Präsident Ebert leit mit, daß die chilenische Gesandtschaft dem Reichstag aus Anlaß der Kundgebung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe den Dank der chilenischen Regierung übermitteln hat.

Der von sämtlichen Fraktionen mit Ausnahme der Kommunisten eingebrachte Gesetzentwurf zur Wänderung des Verdrängungs-, des Kolonial- und des Auslandschuldengesetzes vom 28. Juli 1921 wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen.

Es folgt die Interpellation des Zentrums über die Not der deutschen Wissenschaft.

Hr. Dr. Schreiber (Ztr.) begründet diese Interpellation. Wir stehen vor einer geistigen Verarmung, die mit großer Bedrohung erfüllt muß. Lehre und Forschung leiden gleichmäßig. Unsere Forschungsinstitute haben einen so großen Ausgabebetrag nach der persönlichen und sächlichen Seite hin zu tragen, daß für die Forschung nichts mehr übrigbleibt. Es handelt sich hier um den Wiederegang deutscher Weltgröße.

und deutschen Welttrahms. (Sehr richtig!) In unsre Bibliotheken sind unendlich viele Bände geriffen worden. Ausländische Bücher können kaum noch angeschafft werden. Ein englisches Buch über die Vererblichkeit von Augenkrankheiten kostet zum Beispiel 80 000 Mark und würde, wenn eine Bibliothek es anschafft, die Hälfte ihres Etats verschlingen. Die Bibliotheken haben einen Rücktritt gemacht ungefahr auf das Jahr 1900. Wobauerweise findet auch eine große Abwanderung deutscher Bibliotheken ins Ausland statt. Dazu kommt der Rückgang der wissenschaftlichen Buchproduktion.

Die Defensivkräfte werden hier zu wenig, wie sehr unsere Geschäfte an wissenschaftlichen Beiständen und gutem Nachwuchs Mangel leiden. Ein Teil von ihnen wandert in die Industrie ab

und geht der Wissenschaft verloren. Nicht nur der Student, auch sehr viele Privatdozenten erwerben jetzt ihren Lebensunterhalt durch Handarbeit bei Kanal- und Eisenbahnbauten, in Bergwerken und so weiter. Durch den Weltkrieg sind die deutschen Wissenschaftler eine neue Belastung. Vier acht Stunden körperlich arbeiten, kann unmöglich in der Nacht ernste und erfolgreiche wissenschaftliche Arbeit leisten. In größter Sorge stehen unsere deutschen Museen, wie das Germanische Museum in Nürnberg, die Deutsche Bücherei in Leipzig und das wertvolle Deutsche Museum in München der Zukunft entgegen. Auch das wissenschaftliche deutsche Verlegertum ist von großer Not betroffen. Am allschlimmsten der deutschen Wissenschaft zu begeben, muß die Reichsregierung die der Wissenschaft dienenden Staatmittel bedeutend erhöhen. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft muß eine sehr beträchtliche Erhöhung ihrer Zuschüsse erhalten, wenn sie auch in der Zukunft fruchtbarere Arbeit leisten soll. (Beifall.)

Staatssekretär Schulz sagt in Beantwortung der Interpellation: Für die Notgemeinschaft hat das Reich zunächst 20 Millionen bewilligt. Im Haushaltsjahr 1922 wurde die Summe verdoppelt und durch einen Nachtragsetat werden weitere 40 Millionen gefordert. Bis zum 31. März hatte die Notgemeinschaft bewilligt an Druck- und Verlagsarbeiten 10,7 Millionen, für Beschaffung von Apparaten und Material 5,9 Millionen, an Stipendien für Forscher usw. 1,2 Millionen. Dazu kamen noch verschiedene andere Ausgaben. Das Reich darf den vor ihm beschrittenen Weg nicht wieder verlassen. Weil sonst die Gefahr unüberbrücklicher Verluste entsteht. Für 1923 hat die Notgemeinschaft

200 Millionen gefordert.

Das Reichsministerium des Innern ist für die Wissenschaft bemüht, soweit die Finanzlage es gestattet. Sache der Länder ist es, den Privatdozenten zu helfen. Für die Studentenhilfe sind 45 Millionen zur Verfügung gestellt worden. Die Anregung der Feuerstätten-Erleichterung für die arbeitslosen Arbeiter wird dem Finanzministerium weitergegeben werden. Für die Notgemeinschaft haben wir 20 Millionen im Etat bereitgestellt und hoffen, damit die deutsche Kunst fördern zu können.

Nächste Sitzung Donnerstag, Tagesordnung: Konstitutionsänderung, Besprechung über die Interpellation der Not der Wissenschaft, Beratung der Geschäftsordnung.

Die Unruhen im Westen.

Die Lebensmittelunruhen in Köln wie die Streikbewegung in Düsseldorf geben der Sensationspresse wieder reichlich Nahrung. In großen Leitern wird von zahllosen Losen und Bemerkungen gebrochen. Die „Deutsche Zeitung“ spricht vom „kommunistischen Antimarkt“. Das geschieht natürlich nur, um für reaktionäre Vorkämpfe mobil zu machen. Für die „rote Fraße“ sind die Vorgänge ein gesundes Freies, um ihr Partei-spielen zu locken. Ihre Meldungen werden deshalb nach berühmtem Muster so formuliert, daß durch Falschmeldungen mögliche Bewirtung in die Arbeiterschaft getragen wird. Ueber die Bewegung selbst liegen uns folgende Meldungen vor:

In Düsseldorf ist die vergangene Nacht ruhig verlaufen. Der Generalkriegsrat ist abgelehnt, die noch in den Betrieben befindlichen Arbeiter bleiben auf ihren Arbeitsplätzen. Zur Beilegung des Streikes wird eine Kommission aus den Gewerkschaften gebildet. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß es bei den Zusammenstößen in der Turnhalle weder Tote noch durch Schüsse Verwundete gegeben hat. Die Verletzungen sind allein dadurch entstanden, daß viele Versammlungsteilnehmer bei der panikartigen Flucht aus dem Fenster sprangen, über Stühle oder Stühle fielen und von den nachfolgenden niedergestrichen wurden. In Düsseldorf Arbeiter haben sich nach Mühe in begeben und den ergebnislosen Versuch unternommen, das Rheinische Werk stillzulegen.

Zu den Unruhen in Köln weiß die „Rheinische Zeitung“ auf den jenseitigen antikomunistischen Einschlag bei den Anwälten hin. Sie schreibt:

Besonders kennzeichnend für den Charakter der Unruhen ist der Umstand, daß vorwiegend an jüdischen Geschäften Schaufenster eingeschlagen worden sind. Ob hier bereits deutschnationale Hege im Sinne der Kölner Versammlung der Nationalsozialistischen Partei am Sonntag ihre Wirkung getan hat?

Um so notwendiger muß an die Reichsregierung, wie auch an die Kommunen, deren Lebensmittelbesitz nur allzuoft in Latenzlosigkeit besteht, die Notwendigkeit erkannt werden alles zu

tun, um die Not der Massen zu lindern. Es bleibt auch zu hoffen, daß es dem Eingreifen der Gewerkschaften gelingt, den Unternehmern klarzumachen, daß die Industrie, die ihre Preise durch Kartellbund den Konsumenten diktiert und sie den Weltmarktpreisen angelehnt verpflichtet ist, den Arbeitnehmern Löhne zu zahlen, die eine halbwegs menschenwürdige Existenz gewährleisten.

In Essen fanden zwischen den drei Metallarbeiterverbänden und dem Unternehmerverband Verhandlungen zur Beilegung des Streikes im rheinischen Industriebezirk statt. Es kam eine Einigung zustande.

Die Meldungen, daß auch in Krefeld Lebensmittelunruhen ausgebrochen sein sollen, sind erfunden. Hier streiker die Metallarbeiter, die sich in einer Lohnbewegung befinden. Die Bewegung verläuft durchaus normal und hat mit dem Streik in Düsseldorf nichts zu tun. Einigungsverhandlungen haben bereits begonnen.

Faschismus in Preußen.

Das Gesetz zum Schutze der Republik und seine Anwendung durch die preussische Regierung hat bisher nicht vermocht, Neuanordnungen von Geheimorganisationen zu verhindern. Nach der Auflösung der bekannten Mordorganisationen sind die monarchistischen Kreise zur Gründung neuer Verbände geschritten.

So existiert heute in Preußen neben der „Nationalsozialistischen Vereinigung“ eine Organisation, die mit der Silbergarde nicht nur geistesverwandt, sondern auch eng verknüpft ist, ein „Selbstschutz Charlottenburg“ und ein „Heimatsbund Brandenburg“. Nach den bisherigen Feststellungen über diese Verbände ist höchst wahrscheinlich, daß die eigentlichen Gründer, so auch der Leiter dieser Organisationen. Hieraus ist auch seine Verhaftung, die durch den Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes wieder aufgehoben wurde zu erklären. Insbesondere erstreckt sich sein Arbeitsgebiet auf Norddeutschland, wo er für die „Nationalsozialistische Vereinigung“ tätig wird und wo er für die Verwirklichung der faschistischen Idee arbeitet.

Die preussische Regierung ist in den Besitz umfangreicher Material gelangt, das über die Absichten monarchistischer Kreise für den kommenden Winter weitgehende Aufklärung gibt. Die Regierung wird dieses Material heftiglich zu benutzen verstehen. Nach einer neuen Meldung sind die beiden Organisationsverbände „Selbstschutz Charlottenburg“ und „Heimatsbund Brandenburg“ bereits am Mittwoch von der preussischen Regierung aufgelöst worden. Personen, die sich an den beiden aufgelösten Verbänden gleicher Dauer befristet. Wann folgt die Auflösung der „Nationalsozialistischen Vereinigung“?

Frankreich will Kali.

Vom Verband der Bergarbeiter Deutschlands wird uns geschrieben:

Die Reparationskommission verlangt von Deutschland die Lieferung von 50 000 Tonnen (1 Million Zentner) Kali. Wie eine derartige Forderung begründet werden kann, ist uns ganz unerklärlich.

Die deutsche Kaliindustrie ist heute kaum imstande, die heimische Landwirtschaft mit Kali zu versorgen. Ein Mangel an Düngemitteln in Deutschland aber und eine damit verbundene Fehlführung der deutschen Landwirtschaft muß zu den fürchterlichsten Folgen führen. Es muß also zunächst sehr genau geprüft werden, ob aus dem angeführten Grunde überhaupt Kali geliefert werden kann.

Ganz ausgeschlossen aber muß das sein, wenn die Kaliindustrie die genügenden Kohlenmengen nicht bekommt. Ob es möglich sein wird, der Kaliindustrie die nötigen Kohlenmengen zu liefern, hängt wiederum von der Reparationskommission ab. Bei den heutigen Reparationskohlenlieferungen erscheint diese Möglichkeit ausgeschlossen.

Wir erwarten, daß die Regierung die Forderung der Reparationskommission sehr sorgfältig prüft und nicht ohne die Zustimmung der Arbeiter entscheidet. Diese haben bisher stets die Rede zu zahlen gehabt.

Die Deutschnationalen für Wahlzwang.

Die Deutschnationalen können den Ausfall der sächsischen Landtagswahlen nicht verwinden, gar zu schmächtig sind ihre Hoffnungen enttäuscht worden. Nun wollen die „grund-sächlichen Gegner des Parlamentarismus“ mit Hilfe des gesetzlich vorgeschriebenen Wahlzwanges zur parlamentarischen Macht gelangen. Die deutschnationale Fraktion im Reichstag hat nämlich einen Antrag eingebracht, nach dem die Regierung bis zum 1. Februar 1923 ein Gesetz einbringen soll, das jeden wahlberechtigten Deutschen verpflichtet, bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder seine Stimme abzugeben. Begründet wird der Antrag damit, daß es zumal bei der erhöhten Bedeutung der Volksvertretung im parlamentarischen System, eine allgemeine staatsbürgerliche Pflicht ist, zu wählen und daß die Durchführung dieser Pflicht gesetzlich geregelt und deren Erzwingung den staatlichen Behörden übertragen werden muß.

Weil der deutschnationale Wahlapparat versagt, sollen also die Beamten der verhassten Republik die deutschnationalen Wähler an die Urne schleppen.

Verchiebung in Sachsen.

Das amtliche Wahlergebnis der sächsischen Landtagswahlen bringt eine Verchiebung in der Verteilung der Mandate, die für die Regierungsbildung von einiger Bedeutung ist.

Von den abgegebenen 2 537 589 Stimmen entfallen auf

Sozialdemokraten . . .	1 060 249	Mandate 40
Kommunisten . . .	267 700	10
Demokraten . . .	214 190	8
Zentrum . . .	22 632	0
Deutsche Volkspartei . . .	474 267	19
Deutschnationale . . .	482 026	19
Mittelstandspartei . . .	5 137	0

Nach dem vorläufigen Ergebnis hätten die Sozialdemokraten 41 Mandate erhalten müssen, während sie jetzt nur 40 bekommen. Das Mandat fällt der Deutschen Volkspartei zu, die statt 18 nun 19 Mandate erhält.

Eine bürgerliche Mehrheit ist damit aber noch nicht erreicht, es stehen 46 bürgerlichen Abgeordneten noch immer die 50 der Sozialdemokraten und der Kommunisten gegenüber. Nachdem die Kommunisten es abgelehnt haben eine verfassungsmäßige Regierung mit den Sozialdemokraten zu bilden, war als nächste Möglichkeit eine Koalition mit den Demokraten gegeben. Das ist nun nicht mehr möglich, weil Sozialdemokraten und Demokraten nur 48 Stimmen haben, denen ebenfalls 48 gegenüberstehen.

Die Schwierigkeiten einer Regierungsbildung in Sachsen sind nach dem amtlichen Resultat also noch größer geworden.

Enteignen!

Man schreibt uns:

Ein Teil der Grundbesitzer in den Provinzen Hannover und Sachsen sitzt zufällig auf einem Boden, aus dem verschiedene Schätze, wie Kali, Kohlen, Salz und Petroleum, gewonnen werden. Dafür beziehen sie, je nach dem Umfang der Förderung, eine mehr oder minder hohe Rente, die natürlich von den Unternehmern auf die Preise abgewälzt wird.

Nun fordern die Landbesitzer allen Ernstes die Anpassung dieser Rentenbezüge an die Geldentwertung. Sie sind die Besitzer von Goldwerten in Grund und Boden, sie verdienen dicke Stangen Geld aus ihrer Landwirtschaft, sie haben wahrscheinlich noch allerlei Hypotheken, die sie nur in Papiermark anerkennen und nur mit Papiermark bezinsen. Warum sollten sie da zu so viel Segen nicht auch noch eine erhöhte Rente dafür fordern, daß ihnen ein glückliches Geschick unterirdische Schätze fast dahin gelegt hat, wo ihr Landbesitz ist? Nur die Lumpen sind bescheiden!

Dieser Förderzins ist eine indirekte Steuer zugunsten von Privatleuten. Sie ist absolut risikoloses und arbeitsloses Einkommen. Der Staat sollte die Aufrollung dieses in unserer Zeit sonderbaren Privilegiums durch die Landwirte selbst dazu benutzen, ihnen das Vorkrecht, ohne Arbeit Geld einzufstreichen, ganz wegzunehmen.

Kleines Feuilleton.

Bollstönperl.

Das pöbelhafte Ungeheuer gab im „Kritiksalon“ unter Siegfried Wilmanns Leitung ein Bollstönperl. Was wir schon wiederholt anzuerkennen Gelegenheit haben, trifft auch auf das Programm dieses Kongresses zu: Wilmanns nimmt weitgehende Rücksicht auf Wünsche und Gehör des Publikums, ohne den besten Kongress zu verhehlen. Sein Programm ist reich an logischen Zusammenhängen, wie die Reichsminister-Dubierure Dehnen, Fritz Fuchs, Karl von Diering, Reichsminister, Reichsminister und der Wilmanns-Solger von Strauß. Das ist die Seite als literarisches Eigentum des Ungeheuers, jenseits jeder Grenze der Bollstönperl Wilmanns verdient ist es, wenn die Seite mit Scherz und Gelingen herauskommen. Das was auch das Publikum, das die auswendig hat es kann aber das Ungeheuer zu verzeihen, das bei der Fülle des Stoffes sich nicht verhalten hat.

Unersättliche Berliner Götze.

In allgemeinen genügen die Berliner in unserer Kultur keine besondere Achtung. Wir sind ihnen zu oft und zu gewöhnlich enttäuscht worden, und deshalb trifft dies auch bei dem Kongress von Götze selber. Obwohl Götze sich gegen Götze selbst nicht zu Götze selber hat, so ist er doch ein Götze, der die Berliner nicht nur in der Kultur, sondern auch in der Politik ein Götze sein will. Das ist die Seite als literarisches Eigentum des Ungeheuers, jenseits jeder Grenze der Bollstönperl Wilmanns verdient ist es, wenn die Seite mit Scherz und Gelingen herauskommen. Das was auch das Publikum, das die auswendig hat es kann aber das Ungeheuer zu verzeihen, das bei der Fülle des Stoffes sich nicht verhalten hat.

Es waren Götze Hauptmann. Die Berliner Kultur nach dem Zerfall des Reiches ist ein sehr wichtiger und wichtiger Verlust. Die Unersättlichkeit des Götze selber ist ein wichtiger Verlust. Das ist die Seite als literarisches Eigentum des Ungeheuers, jenseits jeder Grenze der Bollstönperl Wilmanns verdient ist es, wenn die Seite mit Scherz und Gelingen herauskommen. Das was auch das Publikum, das die auswendig hat es kann aber das Ungeheuer zu verzeihen, das bei der Fülle des Stoffes sich nicht verhalten hat.

Herr Nathan und Otto Rung haben Gerhart Hauptmann zu seinem 60. Geburtstag einen aus der Sammlung Dr. Philipps Leberers (Berlin) kommenden antiken Dionysoskopf zum Geschenk gemacht. Es handelt sich um ein nach jüdischen Lehren besonders schönes, in ägyptischem Marmor ausgeführtes Werk aus dem 2. Jahrhundert nach Christus. Ferner haben die in Berlin wohnenden russischen Schriftsteller eine Begrüßungsadresse an Hauptmann gerichtet, die auch von Maxim Gorki unterzeichnet ist. Es heißt in der Adresse: „Möge unsere gemeinsame Liebe zu Goethe, Dostojewski und Hauptmann zu einer wahrhaften Verbindung zwischen dem deutschen und russischen Volke werden.“ Vom Reichspräsidenten Görtel wurde dem Dichter ein künstlerisch sehr wertvolles deutsches Reichsdiplom aus Bronze überreicht.

Die Herren Einbecker gegen Hauptmann. Daß in den letzten demigen Universitäten das stärkste Mittelalter und die jüdische Reaktion zu Hause sind, übertrifft nicht mehr besonders. Dennoch zeigt der neue Sitzung reaktionärer Berliner Studenten, wie dringend notwendig unsere Hochschulen einer Umgestaltung im Sinne der Gegenwart bedürfen.

Zum Mittwoch war eine Hauptmann-Feier in der Unterhändlerkammer geplant. Professor Dr. Petersen, Felix Holzer, Reichsgerichtsrat Löbe und Gerhart Hauptmann selbst beschuldigen zu sprechen. Auch der Reichspräsident sollte anwesend sein. Der zweifelhafte Name derjenigen, die vor Jahresfrist in Berlin bei der Premiere des Hauptmanns „Sonnenanfang“ einen wüsten Theaterstand betrunkenen, läßt die modernen Hochschüler nicht schloßen. Man zeigt sich der Kultur, die gegen den jüdischen Reichspräsidenten Hauptmann, wichtig, und benutzt die Hauptmann-Feier in der Unterhändlerkammer einmal zu einer Demonstration gegen die Republik. Nach Meldungen aus Berlin hat der Anführer der Berliner Studentenbewegung in seiner letzten Sitzung eine offizielle Erklärung an der Gerhart-Hauptmann-Feier in der Unterhändlerkammer abgegeben. Ein Redner hat ausgedrückt, daß Hauptmann durch sein jüdisches Erbvertrauen das Vertrauen weiter Bollstönperl verloren habe (1) und als Republikaner nicht mehr für einen charaktervollen Deutschen gelten könne. (1)

Republikaner und Reichspräsident, die in christlichem Glauben mit dem jüdischen Reichspräsidenten zusammenarbeiten, gelten weiter als Götze und Reichspräsident nicht als charaktervolle Deutsche. Was aber sollen sie für die Arbeiter, Reichsminister und politische Götze spielen? Die jüdische „Welt“ gelobt. Das ist die Seite als literarisches Eigentum des Ungeheuers, jenseits jeder Grenze der Bollstönperl Wilmanns verdient ist es, wenn die Seite mit Scherz und Gelingen herauskommen. Das was auch das Publikum, das die auswendig hat es kann aber das Ungeheuer zu verzeihen, das bei der Fülle des Stoffes sich nicht verhalten hat.

Kommission eine Spende von 25 Millionen Mark für das deutsche Schrifttum auszuwerfen. Nach Verständigung des Reichspräsidenten mit den Zentralorganisationen des deutschen Schrifttums soll die Spende zur sozialen Fürsorge dienen, ein kleinerer Teil der Summe soll dazu verwendet werden, um auch der kulturellen Seite der Notlage des Schrifttums nach Möglichkeit abzuhelfen.

Wibende Kunst. Bei der Vorbestimmung der Sammlung von Aquarellen des Wiener Malers Rud. v. Alt, die im Anschluß an die Albertina-Auktion bei Börner in Leipzig versteigert werden, sind drei der Hauptblätter des Wiener Meisters gezeichnet worden. Es handelt sich um die aus den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stammenden Aquarelle „Der Hof in Wien“, „Der Graben in Wien“ und „Die Lehrkirche im Prag“, die einen hohen Wert darstellen. Von den Dingen fehlt bisher jede Spur. Was die Auktion der Dubletten der Wiener Albertina anlangt, so dürfte sich das Gesamtergebnis um die Summe von 350 Millionen Mark bewegen. Ein Blatt des Franzosen Jean-Baptiste brachte allein 6 100 000 Mark ein.

Ans der Welt der Wissenschaft. Der japanische Großindustrielle Kajimi Gohji, der bereits vor zwei Jahren eine Stiftung von 100 000 Yen zugunsten der Förderung der deutschen Chemie begründete, hat jetzt eine weitere Stiftung zugunsten der chemischen wissenschaftlichen Institute, weiterhin aber für die gesamte deutsche Wissenschaft ins Leben gerufen. Er stellt auf drei Jahre monatlich 2000 Yen, das ist nach heutigem Gelde 8 Millionen Mark, zur Verfügung, im ganzen also, auf drei Jahre verteilt, etwa 300 Millionen Mark. Neben diesen Stiftungen für die chemische Wissenschaft hat er einen weiteren Betrag von 40 Millionen Mark für die allgemeine Förderung der deutschen Wissenschaft gespendet.

Der Goethe-Kalender für 1923. In der Dieterichschen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist der Jahrgang 1923 erschienen. Er bietet wieder des Interessanten für die Goethefreunde genug und macht den Eindruck einer Jubiläumsschrift für 1923. Sehr schön ist das Titelbild, eine Zeichnung von Hippolyt, die Goethe in Marienbad 1823 darstellt. Dem Kalenderium mit Ausprüchen Goethes folgt „Die Trilogie der Leidenschaft“, die Goethes Liebe zu Marie von Schlegel behandelt. Die berühmte „Elegie“, Auswanderung und „Kesselsbarren“ beschließen diesen Teil. Die erste Ballade nach Weimar bringt einen Bericht des Philologen Wate, der 1823 auf Goethes Spuren in der Heimat Friedrichs war. In Weimar erinnert auch das Märchen „Die neue Weinlese“, die zum Abdruck gelangt. Eine Vereinerung ist auch die Niederlage der „Dido“, eine Tragödie Charlotte von Stein. Den Reichtum macht eine Herkules der neuen Goethe-Literatur. Der Preis des Kalenders ist nicht angegeben.

Notizen.

Ermäßigung der Umsatzsteuer für Inserate. Der Steuer...

Der 'Platz der Republik'. Auf der Tagesordnung der...

Arbeiter steuern der Not. Die Arbeiterschaft der süddeutschen...

Das Attentat auf Scheibemann. Anmehrer ist beim Reichsgericht...

Noch einmal überlegt. Die 'Deutsche Tageszeitung' in Berlin...

Die 'Mecklenburger Nachrichten' verboten. Die deutschen...

Gegen den Alkohol. In Osnabrück fand eine Probeabstimmung...

Insgesamt 12869 Personen für Einführung des Alkoholverbotes...

Wieder zwei Verleumder gestellt. Das amtliche Publikationsorgan...

Mehrheit von 2514 gegen die Arbeiter- und liberalen Kandidaten...

Das erste Mitglied der Regierung, das eine Niederlage...

Der Haupteinseitiger der Unionisten, Oberst Leslie Wilson...

Treffen der Ministerpräsidenten.

M. Paris, 16. November. Wie das 'Echo de Paris' mitteilt...

Wirklungen der Regierungskrise.

M. Paris, 16. November. Infolge der neuen durch den...

Ein Raubüberfall.

M. Berlin, 16. November. Der Bankbeamte König wurde vergangene Nacht...

Weitere Unruhen.

M. Köln, 16. November. Auch in Frechen ist es zu Unruhen...

Dollar Mittliche Notiz vom 8000 Mark

Depeschen.

Der Ausfall der englischen Wahlen.

M. London, 16. November. Neuter zufolge lagen um 3 Uhr...

Die 'Times' veröffentlicht eine Liste, nach der 148 Konser-

Neuter meldet um 8.20 Uhr morgens: Die nachts vorliegenden...

M. London 16. November. Neuter meldet von 2.30 Uhr...

Theaterliste der Buchhandlung Volksstimme.

- Freitag, 17. November. Wilhelm-Theater, 7 1/2 Uhr...

LUX SEIFEN-FLOCKEN zergehen in heissem Wasser schnell und restlos...

Ankauf Frauenhaar! Bormanns Ankaufsstelle Gold-, Silber-, Platin...

Frauen! Alte u. N. Neustadt Zahle Hörtenpreise Gold Silber Platin...

Der beste Schutz gegen die banernde Geldentwertung...

Die durch unsere Kolporteurs gelauteten Bücher...

Maurer werden eingestellt. Baugeschäft Friedrich Stieler...

Geldleihe aus als Selbstgeber schnell und diskret...

Arbeitsmarkt Mehrere jung. Mädchen ca. 14-15 J...

Wohnungsmarkt Junge Leute suchen zwei leere Zimmer...

Gänsekeulen Freitag u. Sonnabend kommt ein großer Posten...

Puppen-Reparaturen!! Empfehle Puppen-Ersatzteile...

Billigste Fleischofferte! Frisches Rindfleisch...

Standesamts-Nachrichten. Magdeburg-Altkreis...

Ernst Herzig durch Unglücksfall plötzlich entzogen...

Deutscher Metallarb.-Verband Am 14. November starb unser Mitglied...

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 16. November 1922.

Lohnbewegung in der Metallindustrie.

Am Sonnabend den 11. November fanden die Lohnverhandlungen für den Monat November zwischen dem Verband der Metallindustriellen und den am Tarifvertrag für die Magdeburger Metallindustrie beteiligten Arbeitnehmerorganisationen statt.

Die Arbeitgebervertreter beabsichtigten die Einführung der sozialen Zulage durchzuführen, die von den Arbeitnehmervertretern abgelehnt wurde. Die Verhandlungen wurden dadurch ergebnislos abgebrochen.

Am Mittwoch den 15. November befristete sich der Schlichtungs-ausschuss mit obiger Lohnstreitfrage und fällt einen Schiedsspruch, der als völlig ungenügend bezeichnet werden muß und unter den Lohnvereinbarungen der Metallindustrie außerhalb unsers Bezirks liegt.

Die Vertrauensmänner unserer Organisation nehmen in der am 16. November stattfindenden Sitzung zu diesem Schiedsspruch Stellung. Am 17. November findet die Urabstimmung über diesen Schiedsspruch in den Betrieben statt.

Die Verwaltung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. Die Erwerbslosenunterstützung entspricht in keiner Weise den Lebensverhältnissen. Unberücksichtigte Erwerbslose gehen schon gar nicht mehr zum Abkempeln, weil die Unterstützung eigentlich nicht einmal mehr die Abkempfung der Stiefelsohlen trägt.

Abzug von Sparanlagen bei der Einkommensteuer. Nach § 13 Abs. 1 Nr. 5a der Abgabe des Einkommensteuergesetzes können Sparanlagen bis zu einem Betrag von 8000 Mark jährlich bei der Einkommensteuer in Abzug gebracht werden.

Schulferien im nächsten Schuljahr. Der Oberpräsident hat für alle Schulgattungen in den Orten mit höheren Schulen oder Lehrern (Lehrerinnen) Semestern in der Provinz Sachsen die Ferien für das Schuljahr 1923/24 wie folgt festgelegt:

Im der Gehaltsregelung für Angestellte. Der Zentralverband der Angestellten schreibt uns: Zu den gestiegenen Gehaltsforderungen für kaufmännische und technische Angestellte muß noch bemerkt werden, daß diese Forderungen nur für männliche Angestellte gelten.

Gerhart Hauptmann-Feier. Den Jungsozialisten ist es gelungen, den Kultusminister a. D. Genossen Konrad Haenisch zur Ausgestaltung einer Feier für den Dichter zu gewinnen.

Unterhaltungsabend im Kloster St. Augustini. Am Montagabend fand für die alten Leute des Klosters ein Unterhaltungsabend statt, die für die Zinslosen des Klosters, die unter den jetzigen Verhältnissen besonders zu leiden haben, immer einen lebhaften Eindruck machten.

Das Sterben der Straßenbahnen. Die Berliner Verkehrsminister gibt eine Zusammenfassung der bisher bekanntgewordenen Stilllegung und Einschränkung von Verkehrsunternehmen, von der sie allerdings betont, daß sie auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebe.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Funktionärstagen finden am Freitag den 17. November statt, und zwar für den Bezirk Nord bei Conrad Holz, Tischlerkugelfraße, abends 7 1/2 Uhr.

Sämtliche Betriebsobleute müssen am Freitag den 17. November, nachmittags 4 1/2 Uhr, zu einer außerordentlich wichtigen Sitzung im Jugendheim, Georgenplatz 10, erscheinen.

Jungsozialisten. Freitag den 17. November, abends 1/8 Uhr, im Franke-Jugendheim, (Waldauer Zimmer) Vortrag über „Brauchen wir Kunst?“

Wichtig für ostmärkische Flüchtlinge. Die hiesige Vorprüfungsstelle des Deutschen Ostbundes für Verdrängungsschäden schreibt uns folgendes: Die Verdrängungen werden darauf hingewiesen, daß die Anmeldefrist der Verdrängungsschäden am 31. Dezember 1922 abläuft.

Verbotene Lotterien. Die Polizei schreibt uns: Die Erfahrungen haben gezeigt, daß in großem Umfang der Versuch gemacht wird, Lose der in Preußen nicht zugelassenen Lotterien in diesem Staate abzuheben.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Die „Tageszeitung“ gegen den Polizeipräsidenten. Die gelbe „Tageszeitung“ veröffentlichte am 9. Juni einen Artikel „Ihre Fahne“. Darin wird gegen den Polizeipräsidenten der Vorwurf erhoben, er verbiete „nationalen“ Vereintigungen, ihre Fahnen bei öffentlichen Umzügen zu tragen.

Unfälle. Am Mittwoch vormittag fiel der Schlosserlehrling Otto B., wohnhaft Bahnhofstraße 55, bei der Arbeit auf dem Hauptbahnhof so unglücklich von einer Treppe, daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog, infolge deren er in bewußtlosem Zustand in einem Sanitätswagen der Feuerwehr in das Altkloster Krankenhaus eingeliefert wurde.

Ein Todesfall. In der Nacht zum 15. d. M. auf dem nordwestlichen Teile des Scharnhorstplatzes eine männliche Leiche gefunden, die mit Wunden im Gesicht in ihrem Blute lag.

Beschlagnahmte Notguthteile. Ueber 12 Zentner zum Teil bearbeitete Notguthteile, die offensichtlich als in Maschinenfabriken gekaufte Sachen anerkannt werden mußten, wurden von der Kriminalpolizei in den Lagerbeständen hiesiger Holzprodukt-Großhändler vorgefunden und beschlagnahmt.

Falsche Sammler. Die Not der Zeit wird von gewissenlosen Menschen dadurch ausgenutzt, daß sie Sammlungen (auch in Eisenbahnzügen) veranstalten zum Besten von „wohlthätigen Anstalten“.

Spießbübereien. Ein Ring Kupfer aus im Werte von 120 000 Mark wurde am 15. d. M. auf dem Breiten Wege von einem Kollwagen gestohlen.

Postpaketmarder. In der letzten Nacht wurde der Postauswärtiger Walter Kötter, Pflanzstraße 6 wohnhaft, auf freier Lat betroffen, als er aus Postpaketen Lebensmittel und Bekleidungsstücke entwendete.

Arbeiter-Jugendbund Groß-Magdeburg. Werbebezirk Nord: Freitag 4 1/2 Uhr in der Schule Erbschürer Straße wichtige Funktionärstagen.

Theater, Konzerte, Vorträge etc. Städtisches Theater, Stadttheater, Freitag 7. Abend, neu einstudiert: Orpheus, (Anfang 7 Uhr).

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme. Zur Abholung liegt bereit: Die Glocke Nr. 33. Wieder vorrätig: Krüger: Kommentar zum Reichsnotengesetz.

Regine.

Eine Erzählung aus dem Ries von Melchior Meier.

(8. Fortsetzung.)

Endlich erschien der Frühling. Das Stadtleben bekam eine neue Annehmlichkeit für unser Bauernmädchen durch größere Spaziergänge, die sie an Ausgehwegen machen konnte.

Im Laufe des Sommers wurde sie von der Bäckermeisterin selber zuweilen mitgenommen, wenn diese in Gesellschaft einiger Freundinnen einen Vergnügungsort außerhalb der Stadt besuchte.

Im Laufe des Sommers wurde sie von der Bäckermeisterin selber zuweilen mitgenommen, wenn diese in Gesellschaft einiger Freundinnen einen Vergnügungsort außerhalb der Stadt besuchte.

Im Laufe des Sommers wurde sie von der Bäckermeisterin selber zuweilen mitgenommen, wenn diese in Gesellschaft einiger Freundinnen einen Vergnügungsort außerhalb der Stadt besuchte.

Im Laufe des Sommers wurde sie von der Bäckermeisterin selber zuweilen mitgenommen, wenn diese in Gesellschaft einiger Freundinnen einen Vergnügungsort außerhalb der Stadt besuchte.

Im Laufe des Sommers wurde sie von der Bäckermeisterin selber zuweilen mitgenommen, wenn diese in Gesellschaft einiger Freundinnen einen Vergnügungsort außerhalb der Stadt besuchte.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Regine. Die Bäckerin wegen ihrer Schönheit, wegen ihres guten Benehmens, ja wegen ihres Anstandes, und meinte, wenn sie ihren hässlichen Anzug ablegte und sich städtisch kleidete, würde sie hier ihr Glück machen können.

Nachrichten aus der Provinz. Parteinachrichten.

Schnebeck. Vereinigte sozialdemokratische Partei. Am Freitag den 17. November, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des „Stadtpartei“ Generaterversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig. [386]

Kreis Wangleben.

Groß-Otterleben. Briefverkauf im Konsumverein auf Abschnitt 6 der Kohlenkarte ein Zentner zu 594 Mark am Freitag Nr. 1 bis 270, Sonnabend Nr. 271 bis 540 und Montag Nr. 541 bis 820. Briefe werden auch in jeder Menge abgegeben. Briefverkauf findet ferner statt bei Ernst Freitag auf Nr. 8, 9 und 10 der Kohlenkarte am Sonnabend Nr. 1 bis 950.

Kreis Jerichow 1 und 2.

Sohentwarthe. Die Revolutionsfeier wird von unserer Parteigruppe am 18. November, pünktlich um 7 Uhr abends, veranstaltet. Sie wird diesmal ein besonders festliches Gepräge erhalten. Die Wagdeburger Arbeiterjugend wird bei der Feier mitwirken. Genosse Blum hält die Fehrede. Die Feier soll zugleich eine Werbeveranstaltung sein, um die uns noch fernstehenden Kreise der werktätigen Bevölkerung für unsere Partei zu gewinnen. Eine ganze Anzahl Neuanmeldungen für die Partei sind schon abgegeben worden; unsere Ortsgruppe marschiert schon an der Spitze der Organisationen in den kleineren Ortschaften des Kreises. Sorge jeder für guten Besuch der Feierveranstaltung.

Burg. Bei der hiesigen Munitions-Verwertungsanstalt sind in letzter Zeit Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Es mußten einige unzuverlässige Angestellte entlassen werden. Der Werkmeister Robert Kaniuth wurde dem Amtsgericht zugeführt. — Treu zur Presse. Diesen Monat kann unser Genosse August Gieschke auf eine dreißigjährige Abonnementzeit zurückblicken. Es beweist dieses eine Treue zu unserer Presse, die sich jeder zum Beispiel nehmen kann. Möge Genosse Gieschke noch recht lange ein Leser der „Volksstimme“ bleiben.

Gommern. Zur Werbewoche spricht Reichstagsabgeordneter Genosse Silberbach am Freitag in einer großen öffentlichen Versammlung in der „Sonne“. Auch in unserer Stadt müssen die Genossen dafür sorgen, daß neue Streiter für die sozialdemokratischen Kreise gewonnen werden. Deshalb muß jeder Genosse bei allen Zusammenkünften und überall tüchtig agitieren. Alle gewerkschaftlich organisierten Kollegen müssen auch politisch organisiert sein. Vor allem müssen die Frauen und die Jugend gewonnen werden. Dabei muß jeder Genosse in seiner eignen Familie anfangen. Sind erst die Frauen der Genossen in unsere Reihen, dann werden sie auch versuchen, andre Bekannte zu werben. In den Schiffsbetrieben arbeiten über hundert ledige Arbeiterinnen, aber keine ist politisch organisiert. Sie alle müssen zur Partei kommen. In den Nachbarkommunen, wo die Parteitätigkeit schlummert, muß neues Leben erweckt werden. Schreibt auch für unser Parteiblatt, die „Volksstimme“. Neuaufnahmen von Lesern und Parteimitgliedern nehmen alle Funktionäre und Betriebsräte entgegen.

Scherma. Eine Gemeindevertreterversammlung ist am Freitag im Schulgebäude. Neben der reichhaltigen Tagesordnung erheben wir die Genossen, sich zahlreich an der Sitzung zu beteiligen. Am Sonnabend dieser Woche, abends 7 1/2 Uhr, findet ferner beim Genossen Gahleit Schmidt eine öffentliche Volksversammlung statt. Die werktätige Bevölkerung von Scherma und Umgebung ist herzlich eingeladen. Referent ist Genosse Bürgermeister Wiegand von Burg.

Genf. Eine öffentliche Versammlung findet am Freitag abends 8 Uhr im Newischen Saale statt. Landtagsabgeordneter Genosse Meier (Genf) spricht über die Lenkung und ihre Bekämpfung. Es ist notwendig, daß sich die gesamte Arbeiterkraft von Genf und Alpenland einfindet. Vor allem wird von den Frauen erwartet, daß sie alle kommen, da sie naturgemäß unter der heutigen Wirtschaftslage am meisten zu leiden haben. Die Versammlung muß gleichzeitig eine Parteiverammlung gegen Lenkung und Zucker werden, damit die Arbeiterkraft nicht durch die Zuckerindustrie in die Hände der Zuckerbarone nicht gewollt ist, sich noch weiter ausbreiten und bewahren zu lassen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Sillerleben. Der Geburtstag der Republik wurde am Sonntag von der Ortsgruppe der Partei gefeiert. Nach Aufspaltung einiger unter Scherma und Burg bei denen die mitwirkenden Genossen und Genossinnen ihrer Aufgabe glänzend lösten, hält der Amt- und Gemeindevorsteher Genosse Lohsche in die Rede. Mit dankbaren Worten wies er auf die Bedeutung dieses Tages hin. Die interessanten Ausstellungen wurden ansehnlich besucht. Mit einem Hoch auf die Republik und die sozialdemokratische Partei schloß der Redner seine Ausführungen. Die Veranstaltung war außerordentlich gut besucht. — Eine öffentliche Versammlung findet heute (Donnerstag) abends bei Gahleit Schmidt statt, in der Landtagsabgeordneter Genosse Meier (Genf) sprechen wird. Auch diese Versammlung muß einen Massenbezug aufweisen.

Neuhaldensleben. Dem Rufung mit dem Ausschüssen von Neuhaldensleben an öffentlichen Tagen wird trotz wiederholter Mahnungen des Magistrats Folge geleistet. Jeder Hausbesitzer ist verpflichtet, in seinem Hause, falls der nötige Raum dazu vorhanden ist, eine gemauerte Abgasse anzulegen, die mit einem eisernen Deckel versehen sein muß. Zu der Hof zu sein, ist ein Beispiel von hiesigen Hausbesitzern zu bezeichnen. Viele der Hof sind noch unbesetzt, was ein Verstoß gegen die Vorschrift ist und nicht in Höhe von 10 Mark zu bestrafen ist. Die Hof müssen mit einem eisernen Deckel versehen sein. Diese Bestimmungen werden in der letzten Zeit nicht mehr beachtet. Die Polizeiverwaltung wird deshalb mit den hiesigen Hausbesitzern ermahnen. — Die hiesige Badeanstalt ist Sonnabends wieder bis abends 7 Uhr geöffnet. — Die Zeitungszuschüsse für Kreiszeitung und Kreiszeitungsbeilage für November dieses Monats bis Sonntag den 21. November im Rathaus, Zimmer 13 in Empfang genommen werden. Sonstige Abholer erhalten den Zuschuß erst im nächsten Monat.

Kreis Halle.

Einige Parteiverammlung findet am Freitag abends 8 Uhr im „Annenberg“ im Anschluß an die öffentliche Versammlung statt.

Schnebeck. Die größte Partei hält am Freitag im kleinen Saale des „Stadtpartei“ ihre erste Parteiverammlung ab. Es wird über die Verfassung und die Bedeutung des Parteiblattes gesprochen. Eine lebige Atmosphäre wird sich über die in Zukunft anzuwendende Arbeit entwickeln. Die Tagesordnung ist:

so wichtig, daß die Verammlung hart belacht werden muß. Unsere Parteifunktionäre sollten ein jedes Parteimitglied an seine Pflicht erinnern, am Freitag abend im „Stadtpartei“ pünktlich zur Verammlung zu erscheinen. — Die rückständigen Steuern müssen gezahlt werden. (Siehe Interakt.)

Unterbezirk Staßfurt-Aschersleben.

Staßfurt. An alle Funktionäre der Partei ergoht die Mahnung, den Erfolg der Werbewoche zu einem glänzenden zu gestalten. Jedes Mitglied hat wenigstens einen neuen Kampfgenossen zu werben. Die Funktionäre versammeln sich am Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr, im oberen Klubzimmer des neuen Lokals „Zum Fürstenthor“ beim Genossen Biedermaier. Keiner darf fehlen.

Staßfurt-Despoldshaus. Die Folgen unionistischer Wühlarbeit. Bei der Chemischen Fabrik Hubert Müller hat die unionistisch-kommunistische Zerstückelungsarbeit gegen die Gewerkschaften fruchtlos getragen. Auch bei dieser Firma war es malsächlich, durch fortgesetzte unionistische Wühlarbeit den gefestigten Positionen des Fabrikarbeiterverbandes Abbruch zu tun. Der zähen Arbeit aller treuen Mitglieder des Fabrikarbeiterverbandes gelang es jedoch, der zerstückelnden Arbeit der Unionisten Einhalt zu gebieten. Die Firma aber glaubt, daß die Unionisten schon so vorzügliche Wühlarbeit für die Unternehmung geleistet haben, daß es die Firma wagen kann, den Arbeitern ihres Betriebs das gesetzliche und tarifliche Recht zu nehmen. Sie versucht mit Drohung der Entlassung für folgendes Schriftstück die Unternehmung zu erlangen: Die unterzeichneten Arbeiter der Firma Chemische Fabrik Hubert Müller in Staßfurt erkennen hiermit an, daß für beide Teile eine Kündigung nicht besteht, so daß also die Arbeit jederzeit niedergelegt werden kann, wie andererseits auch jederzeit eine Entlassung ohne weitere Anträge zulässig ist. Damit besteht, sofern aus Gründen gleich welcher Art Dampf-, Rohmaterial- oder Abfallmangel vorhanden ist keine Verpflichtung zur Arbeitsaufnahme seitens unserer Arbeitgeberin. Der Zweck der Werbung ist klar: Man will einmal den Arbeitern des Betriebs den gesetzlichen und tarifmäßigen Anspruch auf die Kündigungsfrist nehmen und andererseits die Bestimmungen der Demobilisationsvorschrift vom 12. Februar 1920 eigenmächtig außer Kraft setzen. Wegen des bevorstehenden Winters mit allen Zeichen der wirtschaftlichen Not sind erst vor kurzem die Demobilisationsvorschriften durch das Reichsarbeitsministerium erneuert mit Strafandrohung in Erinnerung gebracht. Nach den Vorschriften dürfen erst dann Entlassungen vorgenommen werden, wenn die Arbeitszeit auf das Mindestmaß von 24 Stunden wöchentlich herabgesetzt ist. Das gilt auch für die Firma Hubert Müller. Die Fabrikarbeiter haben also alle Ursache, fest zusammenzuhalten und nicht nur übermäßigen Arbeitgebern, sondern auch den kommunistisch-unionistischen Gewerkschaftszersplitterern die Hände zu zeigen.

Unterbezirk Halle-Aschersleben-Querlinburg.

Öffentliche Versammlungen. In folgenden Orten veranstaltet die Vereinigte sozialdemokratische Partei Werbeveranstaltungen: Halle am 17. November, abends 8 Uhr, im „Mantelkranz“. Groß-Rosenburg am 18. November, abends 8 Uhr. Halle am 19. November, nachmittags 2 1/2 Uhr. Brumby am 19. November, abends 8 Uhr. Referent in diesen Versammlungen ist die Landtagsabgeordnete Genossin Kröger. Die Einwohnererschaft dieser Orte und ihrer Umgebung sollte es nicht veräumen, zahlreich zu diesen Versammlungen zu erscheinen.

Aus den besten Kreisen.

Nach Erledigung einiger Anträge, die neue Parteiverordnungen betreffen, kam es am Mittwoch im Prozeß gegen das Ehepaar Franz zunächst zu längeren Debatten mit verschiedenen Spitzen gegen die „Gegenseite“, wie Franz die nebenläufige Partei zu nennen pflegt. Die Verhandlung dazu bot eine Anregung des Rechtsanwalts Dr. Unger, des Vertreters der Nebenklägerin und Hauptgenossin K., noch einmal nähere Ausführungen über den Ohnmachtsanfall gelegentlich des ersten Besuchs in der Französischen Wohnung zu geben. Das Ende war schließlich, daß Frau K. sich noch einmal über den fraglichen Ohnmachtsanfall äußerte, der nach ihrer Angabe eintrat, als Franz sie gefragt habe, ob sie, die Jungin, ihn nicht lieb gewonnen habe, sie gebeten hatte, sich in ihrer beiden Seelenleben einzulassen, und schließlich durch einen brutalen Zugriff die Erklärung dazu gab.

Mit aller Macht! so ergab sich die Jungin, welche ich mich dagegen, mir wurde ziemlich übel zumute, wie aus weiter Ferne erkläre die Stimmen, und bewußlos lehnte ich mich in die Ecke des Sophas. Ich war vollkommen bewußlos und habe keine Erinnerung mehr, was weiter geschah. — A. A. Bahn: Was weiter geschah sein soll, wollen Sie von dem Detail nicht gehört haben. Hat dieser etwa auf Sie eingewirkt? Jungin: Was war zu Ihnen gekommen, daß viel mehr vorgekommen sein sollte, und deshalb fragte er mich. Er ist aber nicht mehrmals auf mich eingedrungen. Im Anschluß daran fragten die gegnerischen Rechtsanwältin den Angeklagten Franz, ob er Morphium sei und sich um Hypnose und Suggestion besorgte. Franz bestritt alle diese Dinge ganz entschieden. Hypnose und Suggestion hätten aber überall aus der Schilderung des zweiten Besuchs bei Franz herbor, die die Jungin gab, nachdem Rechtsanwältin Bahn und auch Franz selbst sie auf anstößende Widersprüche gegenüber ihren früheren Aussagen hingewiesen hatten, in denen sie

zwei Jahre lang nichts von einem Stillstandsorientiert gelegentlich des ersten Ohnmachtsanfalls gesagt habe. Der zweite Besuch fand am telephonischen Einbildung seitens Frau Franz statt, jedoch erst, nachdem ihr die nichtsanbare Mutter zugeredet hatte und ihr mitgeteilt worden war, Franz sei nicht zu Hause. Damit und mit dem Hinweis sie habe Frau Franz zur Rede stellen wollen, suchte die Jungin die Rolle des Vorwurfs zu beantworten: „Sie gingen also nach dem Vorfall zu derselben Frau Franz, die Ihnen nach Ihrer Angabe die Hände feigehalten hatte!“ Franz war aber doch da und begriff sie mit einem Handstreich, den sie mitgedrungen ansetzen, zumal sie dachte, er ist das erstmal frech geworden, er wird es das zweitemal nicht wieder tun. Es meißten Fragen, ob sie nun, wie die Franz behauptet, wirklich gelassen ist, beantwortete die Jungin dabei mit den Worten: „Dabei weiß ich nichts“ oder: „Mir ist nichts davon in Erinnerung.“ Auf Vorstoß erklärte sie diese wenig prägnanten Antworten dann doch, ihr konnte doch jemand suggeriert haben, alles zu vergessen. Beim Abendessen wurde der ge-

trunken, dessen Bitterkeit ihr auffiel, den sie aber doch trank. Dann folgte im Dämmerzimmer die bereits erwähnte Szene. „Empört sprang ich auf, ich war aber wie gelähmt. Franz schloß die Tür ab. Als mich jetzt Frau Franz anfasste, rief ich: „Kasse mich los oder ich schreie.“ Franz sah mich aber wieder schloß an und sagte: „Das wirst du nicht tun.“ Dann verlor ich das Bewußtsein.“

Kleine Chronik.

10-Millionen-Diebstahl bei der Reichsbank. Durch einen Diebstahl, der bisher noch nicht aufgeklärt werden konnte, ist die Reichsbank um den Betrag von 10 Millionen Mark geschädigt worden. Am Montag abend gegen 9 Uhr wurden in einem Auto große Geldsummen von der Reichsbank in der Jägerstraße nach dem Schlesischen Bahnhof transportiert, um von dort nach verschiedenen Reichsbankstellen im Reich weitergeleitet zu werden. Auf dem Bahnhof wurde nun beim Ausladen des Geldtransportes festgestellt, daß einer der kleinen Leinenbeutel, in denen sich je 10 Millionen Mark in 10000-Mark-Scheinen, in der Originalverpackung der Reichsbank zu je 20 Stück befanden, fehlte. Der fehlende Geldbeutel muß also gestohlen worden sein und zwar auf dem Wege von der letzten Kontrollstelle bis zum Auto. Der Transport der Geldsäcke ging, wie das bei der Reichsbank selbstverständlich ist, unter größten Vorsichtsmaßnahmen vor sich. Die Kriminalpolizei, die sofort die Ermittlungen nach dem Verbleib der gestohlenen Gelder aufgenommen hat, ist der Ansicht, daß der Diebstahl nur im Innern des Reichsbankgebäudes erfolgt sein kann, und zwar anscheinend von einer an dem Transport beteiligten Person.

Ein Pulvermagazin in die Luft geflogen. In den bei Schopp gelegenen Pälzischen Pulverfabriken ist der zum Trocknen des Pulvers dienende Steinbau in die Luft geflogen und vollständig zerstört worden. Auch die übrigen Fabrikanlagen erlitten mehr oder minder schwere Beschädigungen. Da die Schicht schon längere Zeit beendet war, wurden Menschen weder getötet noch verletzt. Der Sachschaden ist jedoch bedeutend. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß in der nähere und weitem Umgebung in Walsbischbachtal und Kaiserslautern zahlreiche Fenster, Scheiben und Türen durch den Luftdruck zertrümmert wurden. Der Boden ätzte wie bei einem Erdbeben, und der Knall war bis in die Saarpfalz hörbar. Die Entstehungsurache der Explosion ist noch nicht ermittelt.

Neue Erdbeben in Chile. Heftige Gewitterstürme und neue Erdschütterungen hindern die Verteilung von Hilfsmitteln. Gegenwärtig wird die Zahl der Toten auf 1300 und die der Verletzten auf 2500 angegeben. Eine genaue Feststellung der Verlustzahlen hat jedoch noch nicht erfolgen können.

Warenmärkte.

Berliner Warenmärkte. (Nacht. Notierungen vom 15. November.)

Table with 4 columns: Produkte, 50 Kilo Ware, Produkte, 50 Kilo Ware. Lists various goods like Weizen, Roggen, Gerste, etc. with prices.

50 Kilogramm brutto ca. 1/2 ab einschl. Station. Die nachstehenden Kauf- und Verkaufskotierungen pro 50 Kilogramm ab Station im Großhandel lauten: Weizen- und Roggenstroh, drabtegepreßt 4900-5000 M., Saterstroh do. 4900-5000 M., Roggen- und Weizenstroh bindfadengepreßt 4600-4700 M., Langstroh 4700-4800 M., Stummstroh, tote und gebunden 4500-4600 M., Sater 5400-5500 M., Weizenheu, handelsüblich Ware 2850-2900 M., gutes Heu 3000-3200 M.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Ort, Wasserstand, Ort, Wasserstand. Lists water levels at various locations like Brandenburg, Osnabrück, etc.

Wettervorhersage.

Freitag den 17. November: Vielfach neblig, mildes Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen.

Briefkasten.

Wenig, Mithaldensleben. Der Brief kam zu spät, um die Märkte versammlung rechtzeitig anzukündigen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Advertisement for 'Ziifumwägim' featuring an image of a shoe and text describing its benefits for foot health.

Fortsetzung der D-Seite der „Geschäftlichen Rundschau“

Large advertisement section for various businesses including Max Krause, Egel, Aug. Zappe, Hugo Koch, Schuhnhaus, Karl König, Wilhelm Heinze, Heinrich Eggeling, Lederhandlung, and Anna Herz.

Magdeburg-Buckau
Schwarzer Adler, Magdeburg-Buckau
 Mittagstisch von 12 bis 2 Uhr
Franz Stute, Inhaber Chr. Helmecke
 Herren-Artikel — Buckau, Schönebecker Str. 84
Schönebecker Straße Nr. 99
Gerson Herzberg & Söhne Schönebecker Straße Nr. 99
 Vorteilhafte Bezugsquelle für sämtliche Manufakturwaren und Damen-Konfektion

Geschäftliche Rundschau
 und
Zeitungs-Dauer-Fahrplan
 Musterschulz

Aschersleben
S. & M. Crohn, Breite Straße 41 a
 Kaufhaus

Berücksichtigt die Inserenten der Geschäftlichen Rundschau

CONITZER & CO., das leistungsfähigste Kaufhaus
 Möbelhaus **Udo Müller**, Wilhelmstr. 35/36

Louis Rauch Webwaren Modewaren
 Magdeburg-B., Schönebecker Str. 103, Tel. 7396
Adolf Haeuber Nachf. — Rudolf Greulich —
 Schönebecker Str. 103
 Drogen — Farben — Verbandstoffe

August Eck, Buckau
 Strickgarne — Strumpfwaren — Unterzeuge
Schuhhaus Wilhelm Brandt, Buckau, Schönebecker Straße 27, Eckladen Gaertnerstraße, gegründet 1847.
 Billigster Einkauf in nur besten Fabriken
Insel-Drogerie Sudenburger Str. 4a, F. Pospiech
 Drogen — Farben — Lacke — Parfümerien

Hermann Ehrhardt
 Modehaus — Breite Straße 37
 Herren- und Damen-Garderoben

Ascherslebener Bank
 Rasmussen & Co., Kommanditgesellschaft
Max Neumann
 Markt Nr. 25 — Wäschehaus — Markt Nr. 25

Neuhaldensleben
Wilhelm Balleier Markt 18, Kolonialwaren,
 Drogen, Farben, Weinhandlung, Spirituosen.

Jeden Sonntag **Schützenhaus** Jeden Sonntag
 Treffpunkt der Jugend im Festsaal des Schützenhauses
Otto Ulbricht, Markt 5 Spezialgeschäft in
 Hüten, Mützen, Schirmen und Stöcken — Reparaturen

Markt 14 **Otto Stuß** Markt 14
 Spezialgeschäft für Hüte, Mützen, Pelzwaren, Herrenartikel

Ernst Croneberg
 Bonifaziuskirchhof 5 — Wäscheanfertigung

Sportbekleidung — L. Friede
 Spezialabteilung für Fußball und Turnen
Walter Keßler Kronprinzenstraße 11
 Herren- und Knaben-Konfektion — Kein Ladengeschäft

E. Dippner, Markt, Ecke Hagenstraße
 Vorteilhafte Bezugsquelle für Uhren, Gold und Silberwaren
Barby
 Drogerie und Kräutergewölbe zum Mond
 Barby, Schulzenstraße 4, führt
 alle Farbwaren zu sämtl. Anstrichen

Adolf Lüneburg
 Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung
Adolf Hofrichter Markt 16
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung

Schuhwarenhaus Paul König
 Breite Straße 1
W. Quenzel Breite Straße 2
 Glas, Porzellan, Luxuswaren und Haushaltgegenstände

OTTO DANKWERTH, Mittagstraße 30
 Damoffärberei u. chem. Reinigungsanstalt — Gezündet 1882

Schönebeck
Zentraltheater-Restaurant Friedrichstr. Nr. 117
 Gutgepflegte Allendorfsche Biere, ff. Liköre, Kaffee usw.
Café-Monopol-Diele
 Breiteweg Nr. 55/56 — — — Künstler-Konzerte
 Fernsprecher 449 **Walter Frosch** Salzer Str. 18a
 Wein- und Spirituosenhandlung
Georg Jahn, B. Ramdohr Nachf.
 Breiteweg 71 — Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren
 Markt 22 **Gustav Lehmann** Markt 22
 Woll- und Weißwaren
Walter Heymann Nachf. Friedrichstr. 93
 Kleiderstoffe, Aussteuerartikel, Kurz- und Wollwaren

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg nach
 Ohne Gewähr
 Braunschweig-Hannover (V): 1219(D), 1222(D), 540, 924, 1252(D), 128, 312(D), 354, 612(D), 714
 Braunschweig-Hameln (V): 1222(D), 312(D)
 Braunschweig-Seesen (V): 292
 Braunschweig (V): 910, 128
 Eilsleben (V): 440 (W), 1120
 Berlin (IV): 420, 540 (D), 650 (D), 705 (D), 855, 1035, 116 (D), 410 (D), 598 (D), 822 (D), 920
 Burg (IV): 527 (W), 215, 425 (W), 645, 1120
 Loburg (IV): 740, 100, 912
 Zerbst-Leipzig (IV): 520, 940, 198, 305, 745
 Halle-Leipzig (II): 405, 700 (D), 752, 1020, 1107 (D), 120, 430, 610 (D), 720, 912 (D)
 Köthen (II): 1202
 Groß-Salze-Elmen (II): 542(W), 635(W), 1218(W), 143 (W), 236 (S), 920
 Förderstedt (II): 359 (W)
 Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435
 Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1035
 Kreiensen-Frankfurt a. M. (III): 1208 (D)
 Blumenberg (III): 352(W), 542(W), 780, 308, 441, 641
 Thale (III): 620, 915, 1215, 338, 710
 Blumenberg-Staßfurt (III): 730, 308, 441, 641(S)
 Halberstadt (III): 953, 142 (D), 1120
 Wittenberge (I): 555, 848 (D), 610, 1120
 Wolmirstedt (I): 510 (W), 630 (W), 115, 433 (W)
 Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 822
 Stendal (I): 924, 357, 720 (D)
 Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

Calbe a. d. Saale
B. Rawak, Inhaber: Max Hoffmeister
 Herren- und Knaben-Garderoben, Berufskleidung für alle Gewerbe, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten, Stöcke
 En gros **Adolf Müller**, Querstr. 2/4 En détail
 Fernspr. 494 Zigarren, Zigaretten, Tabake — Großl. Spezialgesch. am Platze

Kaufhaus Max Schlesinger, Schönebeck
 Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfsartikel.
 Paul Berger, Schönebeck, Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten u. and. Herrenartikel. Vereinzelieferungen. Ständiges Lager in Pelzwaren. Sie's Eingang v. Neuheiten. Solide Preise
 Saktor 3 **Paul Ed. Müller** Saktor 3
 Elegante Lederwaren und Reiseartikel
Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorteilhaft und gut bei
Hermann Gabriel Fritschstraße 38
Willy Kampe Elbtor 2
Paul Reyer Steinstraße 55
Willy Krummel Friedrichstraße 12
Paul Woost Kaiserstraße 7
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 50% Rabatt
Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren
 Fernspr. Nr. 529 **Fr. Höpfer** Friedrichstr. 47/48
 Altheisen, Metalle, maschinelle Anlagen
 Telefon Nr. 751 **Simon Bary** Elbstraße Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Altheisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen
Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel
Gust. Rappenus, Hohweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten
W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel
 Bahnhofstr. Nr. 2 **FRITZ KÜHNE** Bahnhofstr. Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche
Härtels Konfektions- u. Wäschehaus
H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel Konfektion Kurzwaren
Fermerleben
Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeit- u. Straßen- und Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt
Gustav Friedemann Fermerleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß
 Gegen Krätze, Hühneraugen, Zahnschmerzen, die auch nichts taugen, Rheuma sowie Hexenschuß Mittel man stets holen muß
 In der **Gnomon-Drogerie**
 Die HUGO GRAMS besitzt die: Altfermerleben 39

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diehl
Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5
Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21
Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt
Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)
 Kaiserstraße 25 **Carl Stephan** Kaiserstraße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten
M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a
Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiartikel
 Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
 Drogerie **Gustav Minkus Nachf.**
 Ältestes und größtes Geschäft am Platze
 Prinzenstraße 8 **Karl Keßner** Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe
Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3
Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1
Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung
F. W. Badelt Möbelfabrik

Louis Bucarius, Schlosstr. 111 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake
 Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35 | Schloßstr. 109 **Hugo Steiner**, Schloßstr. 109
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel | Pulz-, Weiß- und Wollwaren
Gust. Walter Nachf. Schartauer Straße 45 **Burg** **Hermann Kleinau** Schlosserstr., Zerbster Str. 13
 Buch- und Papierhandlung | Fahrräder — Ersatzteile
Modenhaus A. Trautwein
 Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt
 Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
Schuhhaus Schwerdtner
 Zerbster Straße 26 Nur gute Qualitäten
Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
 Lederauschnitte — Schuhmacher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummiabsätze
 Breiteweg 56 **Carl Timpe** Breiteweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren und Herrenartikel
Adolf Mendel Nachf., Schartauer Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren
OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb
Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung
 Berufskleidung — Wollwaren — Trikotagen
 Markt Nr. 13 **Wilhelm Stutter** Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß
EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen
 Fernruf 663 **Carl Jaß** Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Pelzwaren
 Schartauer Straße 5 **Herm. Günsche** Schartauer Straße 5
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl
P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren
Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
 Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 557
Adolf Ohlrogge, Markt Nr. 10 =
 Buchhandlung
 Stassfurt, Steinstr. 23 **Schuhhaus Tamm** Burg, Franzosenstr. 72
Westeregeln
Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen
Otto Römmert, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise
A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferant von
 Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge — Eigne bestgeeignete
 Werkstätten für Reparaturen
Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Stielgut, Geschenkartikel
 Calbe a. d. Saale **C. Müller** Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorteilhaft und gut bei
Hermann Gabriel Fritschstraße 38
Willy Kampe Elbtor 2
Paul Reyer Steinstraße 55
Willy Krummel Friedrichstraße 12
Paul Woost Kaiserstraße 7
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 50% Rabatt
Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren
 Fernspr. Nr. 529 **Fr. Höpfer** Friedrichstr. 47/48
 Altheisen, Metalle, maschinelle Anlagen
 Telefon Nr. 751 **Simon Bary** Elbstraße Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Altheisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen
Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel
Gust. Rappenus, Hohweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten
W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel
 Bahnhofstr. Nr. 2 **FRITZ KÜHNE** Bahnhofstr. Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche
Härtels Konfektions- u. Wäschehaus
H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel Konfektion Kurzwaren
Fermerleben
Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeit- u. Straßen- und Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt
Gustav Friedemann Fermerleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß
 Gegen Krätze, Hühneraugen, Zahnschmerzen, die auch nichts taugen, Rheuma sowie Hexenschuß Mittel man stets holen muß
 In der **Gnomon-Drogerie**
 Die HUGO GRAMS besitzt die: Altfermerleben 39

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diehl
Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5
Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21
Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt
Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)
 Kaiserstraße 25 **Carl Stephan** Kaiserstraße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten
M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a
Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiartikel
 Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
 Drogerie **Gustav Minkus Nachf.**
 Ältestes und größtes Geschäft am Platze
 Prinzenstraße 8 **Karl Keßner** Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe
Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3
Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1
Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung
F. W. Badelt Möbelfabrik

Louis Bucarius, Schlosstr. 111 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake
 Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35 | Schloßstr. 109 **Hugo Steiner**, Schloßstr. 109
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel | Pulz-, Weiß- und Wollwaren
Gust. Walter Nachf. Schartauer Straße 45 **Burg** **Hermann Kleinau** Schlosserstr., Zerbster Str. 13
 Buch- und Papierhandlung | Fahrräder — Ersatzteile
Modenhaus A. Trautwein
 Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt
 Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
Schuhhaus Schwerdtner
 Zerbster Straße 26 Nur gute Qualitäten
Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
 Lederauschnitte — Schuhmacher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummiabsätze
 Breiteweg 56 **Carl Timpe** Breiteweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren und Herrenartikel
Adolf Mendel Nachf., Schartauer Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren
OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb
Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung
 Berufskleidung — Wollwaren — Trikotagen
 Markt Nr. 13 **Wilhelm Stutter** Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß
EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen
 Fernruf 663 **Carl Jaß** Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Pelzwaren
 Schartauer Straße 5 **Herm. Günsche** Schartauer Straße 5
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl
P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren
Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
 Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 557
Adolf Ohlrogge, Markt Nr. 10 =
 Buchhandlung
 Stassfurt, Steinstr. 23 **Schuhhaus Tamm** Burg, Franzosenstr. 72
Westeregeln
Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen
Otto Römmert, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise
A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferant von
 Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge — Eigne bestgeeignete
 Werkstätten für Reparaturen
Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Stielgut, Geschenkartikel
 Calbe a. d. Saale **C. Müller** Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorteilhaft und gut bei
Hermann Gabriel Fritschstraße 38
Willy Kampe Elbtor 2
Paul Reyer Steinstraße 55
Willy Krummel Friedrichstraße 12
Paul Woost Kaiserstraße 7
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 50% Rabatt
Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren
 Fernspr. Nr. 529 **Fr. Höpfer** Friedrichstr. 47/48
 Altheisen, Metalle, maschinelle Anlagen
 Telefon Nr. 751 **Simon Bary** Elbstraße Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Altheisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen
Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel
Gust. Rappenus, Hohweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten
W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel
 Bahnhofstr. Nr. 2 **FRITZ KÜHNE** Bahnhofstr. Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche
Härtels Konfektions- u. Wäschehaus
H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel Konfektion Kurzwaren
Fermerleben
Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeit- u. Straßen- und Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt
Gustav Friedemann Fermerleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß
 Gegen Krätze, Hühneraugen, Zahnschmerzen, die auch nichts taugen, Rheuma sowie Hexenschuß Mittel man stets holen muß
 In der **Gnomon-Drogerie**
 Die HUGO GRAMS besitzt die: Altfermerleben 39

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diehl
Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5
Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21
Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt
Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)
 Kaiserstraße 25 **Carl Stephan** Kaiserstraße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten
M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a
Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiartikel
 Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
 Drogerie **Gustav Minkus Nachf.**
 Ältestes und größtes Geschäft am Platze
 Prinzenstraße 8 **Karl Keßner** Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe
Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3
Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1
Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung
F. W. Badelt Möbelfabrik

Louis Bucarius, Schlosstr. 111 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake
 Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35 | Schloßstr. 109 **Hugo Steiner**, Schloßstr. 109
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel | Pulz-, Weiß- und Wollwaren
Gust. Walter Nachf. Schartauer Straße 45 **Burg** **Hermann Kleinau** Schlosserstr., Zerbster Str. 13
 Buch- und Papierhandlung | Fahrräder — Ersatzteile
Modenhaus A. Trautwein
 Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt
 Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
Schuhhaus Schwerdtner
 Zerbster Straße 26 Nur gute Qualitäten
Wilh. Friedrich, Franzosenstraße 67/68
 Lederhandlung — Sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel
H. KERSTEN, Burg, Magdeburger Straße 40,
 Lederauschnitte — Schuhmacher-Bedarfsartikel — Spezialität: Gummiabsätze
 Breiteweg 56 **Carl Timpe** Breiteweg 56
 Spezialhaus für Handarbeiten, Besatz, Modewaren und Herrenartikel
Adolf Mendel Nachf., Schartauer Straße 61
 Manufaktur- und Modewaren
OTTO PUSSEL
 Manufakturwaren / Wäsche / Aussteuerartikel / Bettfedern
 Dampfreinigungsanstalt mit elektrischem Betrieb
Georg Bünger, Breiteweg 42, gegenüber
 Gasthaus Goldener Stern
 Herren- u. Knaben-Garderobe — Maßanfertigung
 Berufskleidung — Wollwaren — Trikotagen
 Markt Nr. 13 **Wilhelm Stutter** Markt Nr. 13
 Herren-, Knaben- und Arbeitergarderoben, fertig u. nach Maß
EMIL LINKE Markt 7
 Pelzwaren, Hüte und Mützen
 Fernruf 663 **Carl Jaß** Breiteweg 47
 Hüte und Mützen, Pelzwaren
 Schartauer Straße 5 **Herm. Günsche** Schartauer Straße 5
 Herren- und Knabenbekleidung in größter Auswahl
P. Gericke vorm. L. Mewes, Markt 7
 Spezialgeschäft für Koffer und Lederwaren
Max Petrikowsky, Galanterie- u. Lederwaren
 Schartauer Straße 37, Ecke Gartenstraße, Fernruf 557
Adolf Ohlrogge, Markt Nr. 10 =
 Buchhandlung
 Stassfurt, Steinstr. 23 **Schuhhaus Tamm** Burg, Franzosenstr. 72
Westeregeln
Otto Dünzel Nachf.
 Drogen, Farben, Kolonialwaren, Spirituosen
Otto Römmert, Breite Straße 66
 Fahrräder, Nähmaschinen, Bereifungen, Ersatzteile

Adler-Drogerie Inhab.: H. Knappe, Schloßstr. 107/8
 Drogen, Farben, Verbandstoffe
 Gute Qualität Seifen, Parfümerien Solide Preise
A. Eller, G. m. b. H., Calbe a. d. S. — Lieferant von
 Elektromotoren u. Kraftfahrzeuge — Eigne bestgeeignete
 Werkstätten für Reparaturen
Emil Lehmann, Bernburger Straße 86
 Glas, Porzellan, Stielgut, Geschenkartikel
 Calbe a. d. Saale **C. Müller** Calbe a. d. Saale
 Zimmerei mit elektr. Betrieb — Holzhandlung

Lebensmittel sowie sämtliche Waschartikel, wie Seifenpulver, Seife usw. kaufen Sie billig, vorteilhaft und gut bei
Hermann Gabriel Fritschstraße 38
Willy Kampe Elbtor 2
Paul Reyer Steinstraße 55
Willy Krummel Friedrichstraße 12
Paul Woost Kaiserstraße 7
 Als Mitglieder des Rabattsparvereins gewähren wir 50% Rabatt
Bahnhofs-Drogerie Schönebeck
 Fritz Bokranz jun.
 Drogen, Chemikalien, Farbwaren, Photoartikel
 Verbandstoffe, chirurgische Gummiwaren
 Fernspr. Nr. 529 **Fr. Höpfer** Friedrichstr. 47/48
 Altheisen, Metalle, maschinelle Anlagen
 Telefon Nr. 751 **Simon Bary** Elbstraße Nr. 19
 Rohprodukte
 kauft laufend Altheisen, Altmetalle, Papier, Lumpen, Knochen
Stassfurt
Gustav Behrens, Steinstr. 3 u. 11
 Hüte und Mützen — Herren-Artikel
Gust. Rappenus, Hohweg 1, Sandhaus
 Herren- und Knaben-Garderoben — Hüte, Mützen, Wäsche, Krawatten
W. Schmiedinghof, Fürstenstraße 18
 Maß-Schneiderei für Herren — Konfektion u. Herren-Artikel
 Bahnhofstr. Nr. 2 **FRITZ KÜHNE** Bahnhofstr. Nr. 2
 Kleiderstoffe und Wäsche
Härtels Konfektions- u. Wäschehaus
H. TAEGER, Steinstrasse 4/5 Modewaren Aussteuer-Artikel Konfektion Kurzwaren
Fermerleben
Zentral-Schuhhaus Alt-Fermerleben 60
 Moderne, preiswerte Fußbekleidung, Arbeit- u. Straßen- und Gesellschaftsschuhe, eigene Maß- und Reparaturwerkstatt
Gustav Friedemann Fermerleben
 Herren- und Knaben-Konfektion — Anfertigung nach Maß
 Gegen Krätze, Hühneraugen, Zahnschmerzen, die auch nichts taugen, Rheuma sowie Hexenschuß Mittel man stets holen muß
 In der **Gnomon-Drogerie**
 Die HUGO GRAMS besitzt die: Altfermerleben 39

Spezienschuhhaus Z. Fließ
 Alleinverkauf der weltberühmt. Marken Mercedes u. Dr. Diehl
Schuhwarenhaus Otto Schulze
 Bahnhofstraße 5
Ferdinand Lange
 Markt 21 Eisenwaren Markt 21
Heinrich Straußberg, Breiteweg 70
 Fahrräder, Nähmaschinen, Musikinstrumente und Zubehör
 Reparaturwerkstatt
Rudolf Rotter, Krausestrasse 10
 Bau- und Reparaturwerkstatt für Kraftfahrzeuge (Fahrschule)
 Kaiserstraße 25 **Carl Stephan** Kaiserstraße 25
 Schlafzimmer, echt Eiche und imitiert
 Küchen in allen Preislagen
 Spezialität: Polstermöbel, Tapeten
M. Vogts Möbelgeschäft
 Friedrichstraße 17a Inh. Paul Vogt Friedrichstraße 17a
Paul Preuß, Breiteweg 4
 Haus- und Küchengeräte, Spielwaren und Bäckereiartikel
 Farben, Lacke, Firnis kaufen Sie gut und preiswert in der
 Drogerie **Gustav Minkus Nachf.**
 Ältestes und größtes Geschäft am Platze
 Prinzenstraße 8 **Karl Keßner** Prinzenstraße 8
 Manufaktur- und Baumwollwaren, Herren- und Damenstoffe
Glückauf-Drogerie
 Prinzenstraße 3 Erich Weber Prinzenstraße 3
Rosmarin-Drogerie
 Wasserstraße 1 Inh. Horst Goedel Wasserstraße 1
Franz Becherer Staßfurt, Steinstr. 9
 Fernruf Nr. 50 und 116
 Getreide-, Futter-, Raufutter- u. Düngemittel-Großhandlung
F. W. Badelt Möbelfabrik

Louis Bucarius, Schlosstr. 111 Tapeten — Leder — Schreibwaren
 Zigarren — Tabake
 Uhrmacher **Paul Schrader**, Querstraße 35 | Schloßstr. 109 **Hugo Steiner**, Schloßstr. 109
 Uhren — Gold- und Silberwaren — Geschenkartikel | Pulz-, Weiß- und Wollwaren
Gust. Walter Nachf. Schartauer Straße 45 **Burg** **Hermann Kleinau** Schlosserstr., Zerbster Str. 13
 Buch- und Papierhandlung | Fahrräder — Ersatzteile
Modenhaus A. Trautwein
 Markt 20 **Heinrich Schulze** Markt 20
 Fahrräder und Nähmaschinen — Reparaturwerkstatt
 Schartauer Str. 35 **Franz Otto** Schartauer Str. 35
 Wohnungs-Einrichtungen und Einzelmöbel
Schuhhaus Schwerdtner

